

MONOGRAFIE

Studio Olafur Eliasson | An Encyclopedia

Mit seinem „Weather Project“ in der Turbinenhalle der Tate Modern Gallery im Jahre 2003 stieg der damals 36-jährige Olafur Eliasson schlagartig in den Olymp der internationalen Kunstszene auf, eine Position, die jüngst durch die Einzelausstellung im New Yorker MoMA untermauert wurde. Doch ist der Däne, der sein Atelier seit 2000 in Berlin betreibt, wirklich ein Künstler im allgemeinen Sinne oder vielleicht sogar ein visionärer Architekt?

Die vorliegende Werkmonografie des Taschen Verlags bündelt erstmalig das gesamte Œuvre Eliassons, das bisher nur in thematisch unterschiedlichen Ausstellungskatalogen publiziert wurde. Eliasson stellt sich hier mit seinem Studio-Team eher als Grenzgänger zwischen Architektur, Fotografie, Skulptur und Installationskunst dar.

Der schwergewichtige Titel „Studio Olafur Eliasson. An Encyclopedia“ scheint in diesem Kontext gleich in zweierlei Hinsicht deutbar. Ursprünglich bezeichnet man mit einer Enzyklopädie ein allumfassendes Sachwörterbuch zur Grundwissenschaft. Hier steht der Begriff für den weitgefächerten Werkkosmos des Künstlers, der inzwischen über 250 öffentliche Arbeiten und Projekte umfasst. In anderer Hinsicht erfüllt die formale Qualität des Buches die Erwartungen, die mit dem Begriff Enzyklopädie verknüpft sind – der sechs Kilogramm schwere Foliant zählt 528 Seiten. Damit gehört er in die großformatige Serie des Verlages, in der bereits Monografien über Tadao Ando, Renzo Piano und Richard Meier erschienen sind.

Die einzelnen Projekte werden teilweise mit ganzseitigen Abbildungen vorgestellt. Ihre Entstehung dokumentieren zusätzlich Modelle, Skizzen und Fotos, die zeigen, dass Eliasson nicht dem traditionellen Bild des Künstlers entspricht, der in seinem Atelier als Einzelgänger arbeitet. Vorgeführt wird eine Art Thinktank, in dem bis zu 50 Angestellte, darunter viele Architekten, arbeiten. So lässt sich auch die immense Produktivität dieser „Firma“ erklären. Eine Arbeitsweise, die dem aktuellen Kunstbetrieb entspricht, aber sicherlich nicht neu ist. Bereits in den niederländischen Malerwerkstätten des 17. Jahrhunderts überwachte der Meister die Produktion und autorisierte die Bilder mit einigen Akzenten aus seiner Hand. Zweifelsohne hat es Eliasson auf diese Weise geschafft, innerhalb des schnelllebigen internationalen Kulturbetriebes in nur vier Jahren eine „Marke“ zu kreieren.

Etwas gezwungen wirkt die Vermittlung der Projektinhalte. Dem Alphabet folgend wird das bisherige Œuvre in 26 Kapitel zu je neun Arbeiten eingeteilt, von A wie architecture, über I wie institution bis Z wie zero. Die Bezüge zwischen der Kapitelüberschrift und dem einzelnen Werk werden nicht immer klar. Als Textautor konnte der Verlag den Schweizer Kunsthistoriker Philip Ursprung gewinnen, der nicht den Fehler begeht, jedes Werk zu kommentieren und

zu analysieren. Jeweils zu Beginn eines Kapitels lotet er in einem Interview die Auffassungen Eliassons zu seinem Werk und dessen Idee aus. Die darauf folgenden Bilder der Projekte werden dann nur in einigen nüchternen Zeilen kommentiert. Eine Anregung, den Kosmos des Studio Eliasson mit all seinen Facetten zu entdecken. *Thomas Werner*

Studio Olafur Eliasson | An Encyclopedia | Herausgegeben von Philip Ursprung | 526 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch/Deutsch/Französisch, 100 Euro | Taschen Verlag, Köln 2008 | ▶ ISBN 978-3-8228-4426-7